

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden ZG 43

Arb.Nr. III/4/185

Erschienen am 27. April 1956

Signatur
Z. 1
331 II 64

Die Auswinterung und der Wachstumsstand
der landwirtschaftlichen Winterfrüchte
Ende März 1956

(5380)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Im vergangenen Herbst war die Bestellung der Wintersaaten im allgemeinen durch warme und ausreichend feuchte Witterung begünstigt. Bei der letzten Begutachtung wurden den wichtigsten Wintergetreidearten Noten gegeben, die besser als mittel waren, und zwar zwischen 2,5 bei Wintergerste und 2,8 bei Winterweizen. Die Winteröhlfrüchte wurden auch günstig beurteilt; ihre Wachstumsstandsnote lautete im vergangenen November 2,6.

Im Dezember 1955 und Januar 1956 herrschte ungewöhnlich milde Witterung, die nur kurzfristig von Frostperioden unterbrochen wurde. Ende Januar setzte dann aber eine extreme Kälte ein, die fast ununterbrochen mehrere Wochen dauerte. In Norddeutschland gingen dieser Kältewelle stärkere Schneefälle voraus, die z. T. verweht wurden. Der diesjährige Vegetationsbeginn war dann infolge des langsamen Auftauens des Bodens ausserordentlich verspätet. Die vorläufigen Beurteilungen der Auswinterung und des Wachstumsstandes, die Ende März von den Berichterstellern abgegeben wurden, sind deshalb z. T. unvollständig oder unsicher, da gerade zum Zeitpunkt der Berichterstattung durch das Fortdauern der Wechselfröste eine Verschlechterung der Lage befürchtet werden musste. Ende April wird in diesem Jahre nochmals über die Auswinterung berichtet.

In diesem Frühjahr sind nach den vorläufigen Schätzungen wegen Auswinterung und anderer Schäden im Durchschnitt des Bundesgebietes mehr Flächen umzupflügen als im Vorjahr, allerdings war das Vorjahr ausserordentlich günstig. Die vH-Sätze der umzupflügenden Flächen liegen jedoch nicht so hoch wie in dem besonders schlechten Frühjahr 1954. Sie sind auch von Gegend zu Gegend sehr unterschiedlich. Von den einzelnen Fruchtarten ist der Winterroggen am besten durch den Winter gekommen. Nach den vorläufigen Beurteilungen Ende März wird im Durchschnitt des Bundesgebietes mit einer umzupflügenden Fläche von 2,7 vH der Aussaatflächen gerechnet. Das ist beim Roggen der höchste Satz im Laufe der letzten Jahre. Die Unterschiede von Land zu Land sind ziemlich erheblich. Während in Schleswig-Holstein nur 0,6 vH Auswinterungsfläche geschätzt werden, beträgt der entsprechende Satz in Rheinland-Pfalz 6,3 vH. Beim Winterweizen ist die Lage wesentlich ungünstiger. Im Bundesdurchschnitt werden 12,5 vH der Herbstaussaatfläche als umpflügereif geschätzt, wobei gleichfalls im Norden des Bundesgebietes mit 0,3 vH in Schleswig-Holstein nur wenig Schäden entstanden sind, dagegen in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen über 10 vH der Aussaatflächen umzupflügen sind. Damit sind die Schäden nicht so stark wie im Jahre 1954, aber stärker als in den anderen Jahren seit 1950. Die empfindliche Wintergerste ist noch stärker betroffen worden. Im Durchschnitt des Bundesgebietes werden rund 30 vH umgepflügt werden müssen, wobei der Schaden in dem bedeutendsten Anbaugebiet Nordrhein-Westfalen sich sogar auf rund 60 vH der Aussaatfläche erstreckt. Auch bei dieser Frucht sind die Schätzungen in Schleswig-Holstein mit 0,1 vH besonders günstig, während sie in allen anderen Ländern 10 vH und in Baden-Württemberg sogar 20 vH überschreiten. Eine sehr schlechte Überwinterung wird auch beim Wintermenggetreide festgestellt, wobei im endgültigen Bericht noch ein gewisser Ausgleich durch die winterharten Gemengeteile festgestellt werden mag.

Die Winterölf Früchte sind gleichfalls schlecht überwintert. Bei Winter-
raps wird allerdings in dem Hauptanbaugebiet Schleswig-Holstein der
Schaden nur mit 2,7 vH der Aussaatfläche beziffert, aber in Nordrhein-
Westfalen ist er mit beinahe 40 vH besonders gross und in dem bedeuten-
den Anbaugebiet Baden-Württemberg beläuft er sich auch auf über 20 vH.
Daraus ergibt sich ein Bundesdurchschnitt von 12,6 vH. Ähnlich ist die
Entwicklung bei Winterrübsen mit 12,0 vH.

Bei den überwinterten Futterpflanzen sind die Schäden im Winter 1955/56
auch relativ gross. Allerdings ergibt sich dasselbe Bild wie schon bei
den vorgenannten Früchten, d. h. kleine Schäden in Schleswig-Holstein,
relativ grosse in Nordrhein-Westfalen. Da in dem wichtigsten Anbaugebiet
Bayern nur mit einer Umpflügung von 6,1 vH gerechnet wird, beträgt der
Durchschnitt im Bundesgebiet nur 11,3 vH. Damit ist die Auswinterung
bedeutend grösser als im vergangenen Jahr, jedoch nicht ganz so stark
wie in den ungünstigen Jahren 1954 und 1950. Die Luzerne hat relativ
besser überwintert als der Klee, jedenfalls in den wichtigen Anbaugebie-
ten wie Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Aber in Bayern,
dessen Luzernefläche die grösste von allen Bundesländern ist, wird
mit 7,7 vH ein höherer Prozentsatz geschätzt, sodass sich für den Durch-
schnitt des Bundesgebietes immerhin ein Flächenanteil von 5,3 vH des Be-
standes des Vorjahres ergibt, der wegen Auswinterung oder sonstiger
Schäden umgepflügt wurde oder umgepflügt werden muss.

Die Auswinterung im Bundesgebiet

Fruchtart	1956 ¹⁾	1955 ²⁾	1954 ²⁾	1953 ²⁾	1952 ²⁾	1951 ²⁾	1950 ²⁾
	in vH der Aussaatfläche						
Winterroggen	2,7	3,7	2,6	1,2	2,5	1,4	1,9
Winterweizen	12,5	2,7	25,6	2,1	0,9	0,9	1,9
Spelz, Emmer	5,0	1,6	7,0	2,7	1,8	1,0	1,7
Wintergerste	29,9	1,7	67,1	0,9	0,6	0,5	3,8
Wintermenggetreide	13,7	2,9	7,7	1,5	2,0	0,8	3,2
Winterraps	12,6	10,1	34,8	10,9	13,3	3,4	13,4
Winterrübsen	12,0	12,8	35,8	14,9	6,1	3,0	11,1
Klee und Klee gras	11,3	2,6	15,7	9,2	2,4	2,2	14,5
Luzerne	5,3	2,1	4,5	4,2	1,7	1,1	5,6

1) Schätzung Ende März

2) " " April

Der Wachstumsstand ist entsprechend den geschilderten ungünstigen Witterungsbedingungen im März 1956 auch relativ schlecht. Von den Wintergetreidearten steht der Roggen im Bundesdurchschnitt mit einer Note von 3,0 noch am besten. Der Stand des Winterweizens hat sich dagegen wesentlich verschlechtert. Der Bundesdurchschnitt lautet 3,3 gegenüber 2,8 im November 1955 und 3,0 im März 1955. Noch schlechter als die beiden vorgenannten Getreidearten steht die Wintergerste, und zwar gerade in dem

wichtigsten Anbaugesbiet Nordrhein-Westfalen, wo sie in diesem Frühjahr eine Note von 4,2, d. h. schlechter als gering, erhalten hat, während sie im Vorjahr dort mit 2,9 beurteilt wurde. Aber auch in sämtlichen übrigen Ländern, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, sind die Noten schlechter als mittel, sodass sich für den Durchschnitt des Bundesgebietes eine Beurteilung von 3,6 ergibt.

Die Winterölf Früchte werden bei der ersten Berichterstattung in diesem Frühjahr gleichfalls relativ schlecht beurteilt. Das gilt insbesondere für Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, wo der Raps nur eine Note von 3,8 erhalten hat. In sämtlichen übrigen Ländern ist der Stand auch schlechter als mittel, sodass die Note im Bundesdurchschnitt für Winterraps 3,4 lautet, was allerdings auch dem Stand vom März 1955 entspricht. Gegenüber der günstigen Beurteilung im vergangenen Herbst mit 2,6 hat sich der Winterraps aber wesentlich verschlechtert.

Auch die Futterpflanzen sowie das Dauergrünland sind durch den harten Winter ungünstig beeinflusst worden, allerdings kann durch den späten Vegetationsbeginn ein vollständiges Bild bei der gegenwärtigen Berichterstattung noch nicht erzielt werden. Klee und Klee gras sowie Luzerne werden mit 3,3 im Bundesdurchschnitt ungünstiger als mittel beurteilt, während im vergangenen Frühjahr die Beurteilung mittel oder etwas besser lautete. Nicht so stark hat sich der Stand bei den Wiesen und Viehweiden verschlechtert, bei denen die Differenz in der Beurteilung gegenüber dem Vorjahr nur 0,1 Punkt beträgt. Sie stehen aber schlechter als mittel, vor allem in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, aber auch in Schleswig-Holstein. Im letztgenannten Land ist allerdings der Stand gegenüber dem Vorjahr besser, während er in allen übrigen Ländern schlechter bzw. in Bayern gleichgeblieben ist.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet¹⁾

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1956	1955	
	März	November	März
Winterroggen	3,0	2,7	3,1
Winterweizen	3,3	2,8	3,0
Spelz, Emmer	3,1	2,9	2,8
Wintergerste	3,6	2,5	3,0
Wintermenggetreide	3,4	2,7	3,0
Winterraps	3,4	2,6	3,4
Winterrüben	3,5	2,6	3,3
Klee und Klee gras	3,3	.	3,0
Luzerne	3,3	.	2,9
Wiesen	3,2	.	3,1
Viehweiden	3,3	.	3,2

1) Ohne Bremen

Die amtlichen Berichterstatter beurteilten die Winterfeuchtigkeit im Boden zu über 90 vH als ausreichend und die Niederschläge im März zu etwa drei Viertel als ausreichend. Bei der Winterfeuchtigkeit ist mit 85 vH die Beurteilung in Rheinland-Pfalz am ungünstigsten, dagegen mit 95 vH in Bayern am günstigsten. Die Niederschlagsverteilung im März ist sehr ungleichmässig, da in Hessen und Rheinland-Pfalz sogar die Hälfte der Berichterstatter die Niederschläge als zu gering bezeichnen. Auch in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sind z. T. die Niederschläge nicht ausreichend gewesen, während die günstigste Niederschlagsverteilung in Schleswig-Holstein vorherrschte.

Die Bestellungsarbeiten für den Anbau von Sommergetreide gingen in diesem Frühjahr ziemlich schnell vonstatten. Über vier Fünftel der Fläche sind im Durchschnitt des Bundesgebietes dafür gepflügt worden, während es im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt nur rund zwei Drittel waren. Am meisten sind die Bestellungsarbeiten in Hessen fortgeschritten, während sie in den norddeutschen Ländern am stärksten zurückgeblieben sind.

Infolge der anormalen Witterung ist das Auftauchen von Pflanzenschädlingen und -krankheiten in diesem Frühjahr auch relativ hoch. Insbesondere sind die Mäuseschäden zu nennen, die vor allem in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern einen grösseren Umfang angenommen haben, ferner ist auch das Auftreten von Schneeschimmel häufiger gemeldet worden.

Auswinterung

Wegen Auswinterung und anderer Schäden

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr ¹⁾	Winter-		
			Roggen	Weizen	Spelz, Emer
			1	2	3
1	Schleswig-Holstein	1956	0,6	0,3	-
2	" "	1955	2,9	6,5	-
3	Hamburg	1956	.	4,9	-
4	"	1955	3,9	2,8	-
5	Niedersachsen	1956	1,2	7,1	-
6	"	1955	5,0	7,3	-
7	Bremen	1956	1,6	2,7	-
8	"	1955	8,1	12,4	-
9	Nordrhein-Westfalen	1956	2,5	15,2	-
10	" "	1955	5,3	4,3	-
11	Hessen	1956	4,8	11,0	0,0
12	"	1955	1,8	2,2	0,0
13	Rheinland-Pfalz	1956	6,3	8,9	.
14	" "	1955	3,2	1,7	.
15	Baden-Württemberg	1956	4,0	16,3	5,1
16	" "	1955	6,2	2,1	1,6
17	Bayern	1956	3,3	13,3	.
18	"	1955	1,5	1,3	.
19	<u>Bundesgebiet</u>	1956	2,7	12,5	5,0
20	"	1955	3,7	2,7	1,6
21	West-Berlin	1956	5,0	90,0	-
22	" "	1955	-	-	-

1) Für 1956 Schätzung von Ende März, für 1955 Schätzung von Ende April.

1955/56

umzupflügende Flächen in vH der Aussaatflächen

Winter-				K l e e auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
4	5	6	7	8	9	
0,1	-	2,7	-	0,2	1,9	1
2,2	.	19,6	39,2	0,3	0,5	2
12,2	:	.	-	.	.	3
2,4	-	-	-	0,7	-	4
14,9	2,3	.	.	15,5	5,3	5
3,1	3,4	8,9	12,0	3,2	0,8	6
0	4,1	-	-	1,3	0	7
24,8	2,7	-	-	0,0	0,0	8
59,9	23,9	39,6	37,5	33,7	9,3	9
0,8	6,4	0,8	0,0	3,5	2,7	10
13,8	10,8	26,9	8,3	17,3	4,5	11
1,4	0,9	2,6	4,7	2,3	1,3	12
11,8	5,7	13,5	7,9	6,3	1,1	13
1,7	1,7	3,4	6,8	0,9	0,6	14
26,7	10,9	23,1	9,0	9,0	4,3	15
2,4	1,7	7,8	5,1	4,5	3,5	16
14,5	9,5	11,2	24,9	6,1	7,7	17
1,6	1,8	3,0	0,4	2,3	1,8	18
29,9	13,7	12,6	12,0	11,3	5,3	19
1,7	2,9	10,1	12,8	2,6	2,1	20
26,0	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22

Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 =

Lfd. Nr.	L a n d	März	Winter			
			Roggen	Weizen	Spelz, Emer	Gerste
			1	2	3	4
1	Schleswig-Holstein	1956	2,9	3,2	-	3,0
2	" "	1955	3,5	3,7	-	3,4
3	Hamburg	1956	2,9	3,3	-	3,5
4	"	1955	3,4	3,2	-	3,6
5	Niedersachsen	1956	3,0	3,3	-	3,4
6	"	1955	3,2	3,4	-	3,2
7	Bremen	1956	.	.	.	.
8	"	1955	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1956	3,0	3,5	-	4,2
10	" "	1955	3,2	3,2	-	2,9
11	Hessen	1956	3,0	3,4	3,2	3,4
12	"	1955	2,7	2,9	2,6	2,8
13	Rheinland-Pfalz	1956	3,3	3,4	.	3,4
14	" "	1955	3,0	3,0	.	3,0
15	Baden-Württemberg	1956	2,9	3,3	3,1	3,4
16	" "	1955	2,8	2,8	2,8	2,8
17	Bayern	1956	3,0	3,3	.	3,2
18	"	1955	2,8	2,9	.	3,0
19	<u>Bundesgebiet</u>	1956 ¹⁾	3,0	3,3	3,1	3,6
20	"	1955 ¹⁾	3,1	3,0	2,8	3,0
21	West-Berlin	1956	3,1	4,4	-	3,5
22	" "	1955	2,5	3,0	-	2,5

1) Ohne Bremen

Ende März 1956

mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Winter-			K l e e auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
5	6	7	8	9	10	11	
3,0	3,4	3,4	3,2	3,1	3,4	3,3	1
3,4	3,9	3,9	3,3	3,3	3,6	3,5	2
3,1	3,0	-	3,3	3,2	3,3	3,3	3
3,4	3,0	-	3,3	3,6	3,6	3,5	4
3,2	3,4	3,4	3,4	3,2	3,5	3,4	5
3,2	3,4	3,5	3,1	3,0	3,4	3,3	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
3,6	3,8	3,9	3,8	3,5	3,5	3,5	9
3,3	3,2	3,4	3,1	3,1	3,2	3,2	10
3,1	3,4	3,5	3,5	3,3	3,3	3,2	11
2,8	3,0	3,0	2,8	2,9	2,9	2,9	12
3,5	3,8	3,4	3,6	3,2	3,4	3,3	13
3,1	3,2	3,1	3,0	3,0	3,0	3,0	14
3,5	3,4	3,6	3,2	3,2	3,1	3,2	15
2,8	3,1	3,1	2,8	2,8	2,8	2,8	16
3,2	3,2	3,4	3,2	3,4	3,1	3,0	17
2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,0	18
3,4	3,4	3,5	3,3	3,3	3,2	3,3	19
3,0	3,4	3,3	3,0	2,9	3,1	3,2	20
3,0	-	-	3,1	2,8	3,8	3,5	21
2,5	-	.	2,5	2,8	3,3	2,1	22